

## Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

eine große Mehrheit der Unternehmen und Beschäftigten sind nach wie vor von der Corona-Pandemie und der Rezession schwer getroffen. Die Ergebnisse der dritten NRW-weiten Umfrage, die wir in dieser Ausgabe vorstellen, zeigen dies deutlich. Ebenso bestätigen die Zahlen der Agentur für Arbeit für den Märkischen Kreis im Juni 2020 diese Einschätzung. Danach stieg die Zahl der Arbeitslosen im dritten Monat hintereinander auf nun 8,1 %, auch die angezeigte Kurzarbeit stieg erneut auf nun für über 84.600 Arbeitnehmer.

Die gegenwärtigen Regelungen zur Kurzarbeit gelten noch bis Ende des Jahres. Sie helfen den Unternehmen, ihre Stammbeschäftigten so gut wie möglich an Bord zu halten. Die Konjunktur insbesondere in der Metall- und Elektroindustrie wird sich aus heutiger Sicht auch in den kommenden Monaten weiterhin in schwerer See befinden. Viele Unternehmen erwarten bestenfalls im Laufe des Jahres 2021 oder auch erst später eine einsetzende Erholung. Wenn wir auch mittelfristig Beschäftigungsabbau und Entlassungen möglichst vermeiden und die Liquidität der Unternehmen sichern wollen, dann müssen wir rechtzeitig über eine Verlängerung der Kurzarbeitsregelungen entscheiden.

Mit freundlichen Grüßen und bleiben Sie gesund!

Ihr

Christian Lepping

Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes  
der Metall- und Elektro-Industrie Lüdenschied e. V.

## Die Themen:

**Aus dem AGV:**

- **MGV am 18.6.2020**
- **„Raus aus der Krise - auch mit Hilfe der Kommunalpolitik“**
- **AGV-Gespräche mit CDU und FDP**
- **Verleihung Sprungbrett**

**Aus der M+E-Industrie:**

- **Ergebnisse der 3. Blitzumfrage**

## Aus dem AGV: Mitgliederversammlung am 18.6.2020

## AGV gut aufgestellt

Dr. Frank Hoffmeister sieht den AGV als sozialpolitische Stimme, Netzwerk und Dienstleister der Mitgliedsunternehmen gut aufgestellt. Gerade die letzten Monate mit den erheblichen Herausforderungen der Corona-Pandemie und der dadurch verursachten größten Rezession der Nachkriegsgeschichte haben die Qualität und die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Mitgliedsunternehmen und Arbeitgeberverband deutlich bestätigt.

Der Arbeitgeberverband nutzte die neuen gesetzlichen Möglichkeiten und die Mitgliederversammlung fand am 18. Juni 2020 im Interesse des Gesundheits- und Infektionsschutzes virtuell statt. Dr. Hoffmeister würdigte im Rahmen der diesjährigen Wahlen die Verdienste von Dietrich Alberts, der im Vorfeld erklärt hatte, aus Altersgründen nicht erneut für den Vorstand kandidieren zu wollen. In seiner Laudatio dankte Dr. Hoffmeister herzlich für das langjährige ehrenamtliche Engagement und die erfolgreiche Mitgestaltung der Vorstandsarbeit, die Dietrich Alberts mit seiner Persönlichkeit, unternehmerischer Weitsicht und freundschaftlicher Verbundenheit über viele Jahre geprägt hat. Er war seit 1984 im Tarifausschuss und seit 1993 Mitglied im Vorstand des Verbandes. Lediglich die beiden langjährigen

AGV-Vorsitzenden Dr. Kuno Kämper und Helmut Kostal sind ebenfalls 27 Jahre und allein Hermann Alberts, Vater von Dietrich Alberts, ist mit 34 Jahren länger Mitglied des Vorstandes gewesen.

Die Mitgliederversammlung bestätigte Oliver Görlich, Burkard Kaiser und Britta Sieper als Mitglieder des Vorstandes in ihren Ämtern.

Der Vorstand des AGV:

<b>Dr. Frank Hoffmeister</b> Vorsitzender	(Fa. Betzer GmbH & Co. KG, Lüdenscheid)
<b>Andreas Kostal</b> stellv. Vorsitzender	(Fa. Leopold Kostal GmbH & Co. KG, Lüdenscheid)
<b>Frauke Brader-Vollmerhaus</b>	(Fa. Pollmann & Sohn GmbH & Co. KG, Kierspe)
<b>Till Fastabend</b>	(Fa. Spelsberg GmbH & Co. KG, Schalksmühle)
<b>Oliver Görlich</b>	(Fa. J.D. Geck GmbH, Altena)
<b>Burkard Kaiser</b>	(Fa. Kaiser GmbH & Co. KG, Schalksmühle)
<b>Tim Henrik Maack</b>	(Fa. ERCO GmbH, Lüdenscheid)
<b>Thomas Müchler</b>	(Fa. Wilh. Kämper GmbH & Co. KG, Lüdenscheid)
<b>Britta Sieper</b>	(Fa. Sieper GmbH, Lüdenscheid)

Aus dem AGV: Dr. Frank Hoffmeister auf „Klartext im Westen - der NRW-Wirtschaftsblog“

## Raus aus der Krise - auch mit Hilfe der Kommunalpolitik

Zunächst einmal spreche ich der Bundesregierung ein Lob aus für die vielen schnellen und richtigen Entscheidungen zur Linderung der Auswirkungen der Corona-Pandemie. Die zügig ausgeweiteten Kurzarbeitsregelungen, die schnell gewährten Soforthilfen - ergänzt um Maßnahmen der NRW-Landesregierung - und das zuletzt verabschiedete Konjunkturpaket tragen dazu bei, die wirtschaftlichen Einbußen abzufedern und viele Arbeitsplätze zu erhalten. Das Wichtigste ist bisher gelungen, nämlich die Ausbreitung der Covid19-Krankheit in Deutschland vergleichsweise gering zu halten.

Nun muss das Vertrauen der Verbraucher wieder zurückkehren, damit die Wirtschaft und der Konsum wieder angekurbelt werden. Inwieweit die befristete Senkung der Mehrwertsteuer als sicherlich einer der überraschendsten Bausteine des Konjunkturpakets hierzu beiträgt, muss abgewartet werden. Erst recht, inwieweit sie geeignet ist, die deutsche Automobilindustrie mit ihrer weit verzweigten Zuliefererindustrie wieder zu stärken, die nach wie vor die größte Zugkraft für die deutsche Wirtschaft hat.

Aber es geht nicht nur um die „große politische Bühne“. Landräte und Bürgermeister sind für viele Betriebe die konkret wahrnehmbaren Akteure, das Gesicht der Politik.

Meine Heimat Südwestfalen ist die stärkste Industrieregion in NRW und die drittstärkste in Deutschland - nach zwei Industrieregionen in Baden-Württemberg. Viele familiengeführte Zuliefererbetriebe der Automobilindustrie, des Maschinen- und Anlagenbaus und der Elektroindustrie prägen die Region. In unseren Kommunen arbeiten häufig mehr als die Hälfte aller Arbeitnehmer im verarbeitenden Gewerbe. In diesen Betrieben wird daher ein großer Teil des privaten und öffentlichen Wohlstandes der Region erarbeitet. Umso wichtiger ist es, sich über die Bedeutung der Industrie und ihrer Arbeitsplätze für südwestfälische Kommunen nichts vor zu machen. Die kommunalen Entscheidungsträger, vor allem diejenigen, die nach der Kommunalwahl am 13. September 2020 Verantwortung tragen, müssen die kommunalen Rahmenbedingungen weiter industrie- und wirtschaftsfreundlich gestalten. Nur so kann die Wirtschaft wieder Tritt fassen und aus der größten Rezession der Nachkriegsgeschichte herauskommen. Entscheidungen in Brüssel, Berlin oder Düsseldorf können nur dann richtig greifen, wenn auch in den Rathäusern und in den Kreisen auf das Gaspedal, und nicht auf die Bremse getreten wird.



**Dr. Frank Hoffmeister**  
Geschäftsführer  
Fa. Betzer GmbH & Co. KG,  
Vorsitzender  
AGV Lüdenscheid

Zu einer modernen und leistungsfähigen Wirtschaftsregion ist eine funktionierende Infrastruktur unerlässlich. Diese besteht aus schnellen Verkehrswegen, dem Digitalen Ausbau, Gewerbeflächen sowie Bildungs- und Weiterbildungseinrichtungen. Auch hieran arbeitet die derzeitige Landesregierung NRW mit sichtbaren Erfolgen. Dies ist gut so und weiterhin dringend erforderlich. Gerade in einer zwar industriestarken, aber ländlich strukturierten Region wie Südwestfalen sind Investitionen in digitale Autobahnen und ein leistungsstarkes Mobilfunknetz weiter mit Nachdruck zu forcieren. Eine Steilvorlage bietet hier das Konjunkturpaket der Bundesregierung mit der stärkeren Förderung von Forschung und Entwicklung in Zukunftstechnologien wie Digitalisierung, Wasserstoff, flächendeckenden Mobilfunkausbau oder Künstliche Intelligenz. Die Kommunen müssen hier ihren Beitrag durch einen zügigen Verwaltungsprozess leisten.

Für die vielen Arbeitsplätze in Südwestfalen ist die Ausbildung von Fachkräften und die berufliche Weiterbildung unerlässlich. Viele ortsnahe Bildungsstätten, Technologiezentren, hochschulnahe Institute und Hochschulen leisten hier sehr gute Arbeit, die für die zukünftigen Anforderungen aber eher noch intensiviert werden muss. Ein gutes regionales Beispiel ist die Initiative der Fachhochschule Südwestfalen, die ihren Standort in Lüdenscheid mit weiteren Studienangeboten wie Robotik und Sensorik, Elektro- und Medizintechnik sowie Gesundheitswirtschaft ausbauen wird.

Ein gutes Ineinandergreifen aller politischen Ebenen ist nun wichtig, um alle Reform- und Konjunkturpakete wirksam umzusetzen. Dann sind wir Unternehmer in unserer heimischen Region zuversichtlich, dass die Wirtschaft zeitnah wieder Fahrt aufnimmt und aus der aktuellen Wirtschaftskrise herauskommt.

Dieser Beitrag ist am 9. Juni 2020 auf dem Wirtschaftsblog unseres Dachverbandes unternehmer nrw erschienen. Weitere Einzelheiten unter [www.wirtschaftsblog.nrw](http://www.wirtschaftsblog.nrw)

**Aus dem AGV: Wirtschaft zum Thema der Kommunalwahl machen!**

## AGV im Austausch mit den Spitzenkandidaten von CDU und FDP für Stadt und Kreis

Ob und wie schnell sich die heimische Wirtschaft von den Folgen der Corona-Pandemie erholen kann, hängt auch von den politischen Rahmenbedingungen direkt vor Ort ab. In Nordrhein-Westfalen stehen im September Kommunalwahlen an. Der AGV Lüdenscheid führt in diesen Wochen Gespräche mit Politikern und Spitzenkandidaten der Parteien in Lüdenscheid und dem Märkischen Kreis, um auf die Belange der Betriebe aufmerksam zu machen und sich unmittelbar darüber zu informieren, wie sich die Parteien zu wirtschaftlichen Themen vor Ort positionieren.

Bislang haben AGV-Vorsitzender Dr. Frank Hoffmeister und Geschäftsführer Christian Lepping sich mit Vertretern der CDU und der FDP getroffen. Teilgenommen haben an den Gesprächen mit der CDU Landtagsabgeordneter und Landratskandidat Marco Voge, Lüdenscheids Bürgermeisterkandidat Christoph Weiland, Landtagsabgeordneter und Kreisvorsitzender Thorsten Schick sowie der Vorsitzende der Lüdenscheider CDU Ralf Schwarzkopf, der sowohl für den Stadtrat als auch für den Kreistag kandidiert.



In der Gesprächsrunde mit der FDP trafen Hoffmeister und Lepping auf die Landtagsvizepräsidentin und Landratskandidatin Angela Freimuth, den Kreisvorsitzenden und Kreistagskandidaten Axel Hoffmann sowie den Lüdenscheider Bürgermeisterkandidaten Jens Holzrichter.



Dabei betonte Hoffmeister, dass Bundes- und Landesregierung mit vielen schnellen und richtigen Entscheidungen vor allem zur Ausweitung der Regelungen für Kurzarbeit und zu den gewährten Soforthilfen und dem Konjunkturpaket wichtige Beiträge geleistet hätten, um wirtschaftliche Einbußen abzumildern und Arbeitsplätze zu erhalten. Aber für die Betriebe seien oftmals die Bürgermeister und Landräte das „Gesicht der Politik“. Ihnen müsse, gerade in Südwestfalen als der stärksten Industrieregion in NRW, die Bedeutung der industriellen Arbeitsplätze bewusst sein. Ihre Aufgabe sei es, gemeinsam mit den politischen Gremien in den Kommunen und Kreisen, Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen die Wirtschaft sich erholen und entwickeln kann, um sich auch jenseits der Pandemie anstehenden Herausforderungen und Veränderungen stellen zu können.

In den Gesprächen mit den Parteien ging es daher nicht nur um die konkreten Maßnahmen zur Bewältigung der aktuellen Krise. Denn darüber hinaus bleiben etwa die Infrastruktur und besonders die Digitalisierung zentrale Themen für die Unternehmen. Der Breitbandausbau für schnelles Internet, die Ausweisung von Gewerbeflächen, der von den Arbeitgebern dringend geforderte Ausbau des Fachhochschulstandorts Lüdenscheid sowie Möglichkeiten, die Region und die einzelnen Kommunen attraktiv für junge Leute und Familien zu gestalten standen unter anderem im Fokus der Gespräche zwischen AGV und den heimischen Spitzenkandidaten der Parteien. Ebenso wurde der Wettbewerbsnachteil der Unternehmen durch die im Landes- und Bundesvergleich extrem hohe Gewerbe- und Grundsteuer kritisiert; hier seien Lösungsperspektiven wichtig.

Gemeinsames Ziel von Politik und Wirtschaft sei es – so ein Fazit in beiden Gesprächen – über die Corona-Krise hinaus möglichst viele industrielle Arbeitsplätze in Lüdenscheid und in der Märkischen Region zu erhalten.

Anlässlich der diesjährigen Kommunalwahl veranstalten die Wirtschaftsjuvenen Lüdenscheid in Kooperation mit dem AGV und der SIHK am 26. August 2020 eine Podiumsdiskussion mit den Lüdenscheider Bürgermeisterkandidaten Jens Holzrichter (FDP), Sebastian Wagemeyer (SPD) und Christoph Weiland (CDU).

Weitere Informationen unter <https://www.wjl.de/veranstaltung/buergermeisterwahl-2020/>

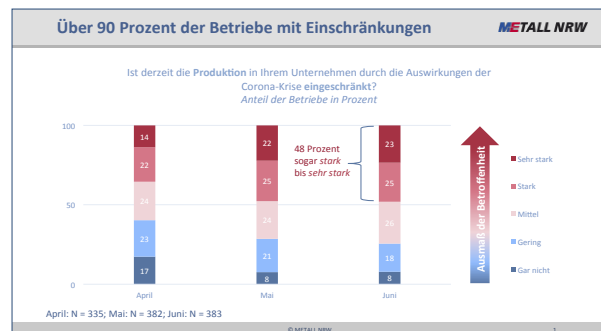
**Aus dem AGV: Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schüler**

## **AGV und MIT vergeben diesjährige Sprungbrett-Preise**

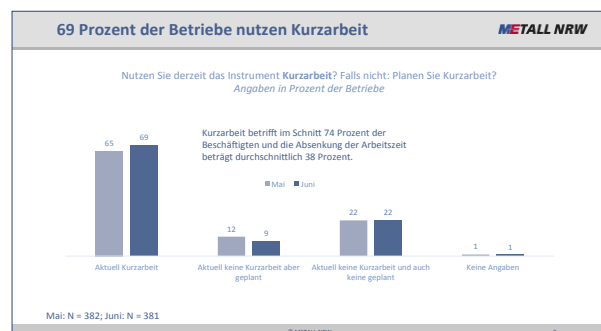
Unter Corona-Bedingungen, das heißt, im kleinen Kreis umgeben von den jeweiligen Klassengemeinschaften, haben der AGV und die CDU-Mittelstandsvereinigung (MIT) in diesem Jahr erneut die traditionellen Sprungbrett-Preise für die jahrgangsbesten Achtklässler der Freien Christlichen Hauptschule und der Hauptschule Stadtpark vergeben. Die Jahrgangsbesten der beiden Lüdenscheider Hauptschulen bekommen einen Laptop und einen Gutschein für ein Praktikum nach ihrer Wahl in einem AGV-Mitgliedsunternehmen.

# Auftragslage bleibt schlecht, Kurzarbeit weiter hoch, Ausbildung weitgehend stabil

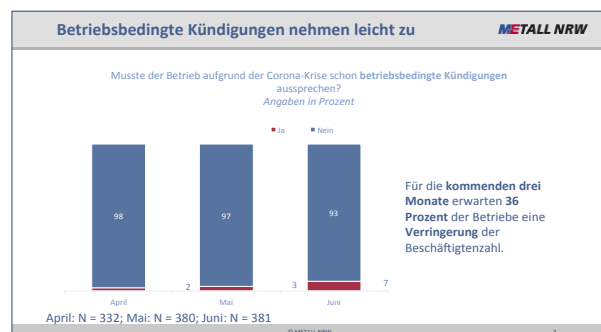
Die wirtschaftliche Lage der Unternehmen in der nordrhein-westfälischen Metall- und Elektroindustrie bleibt auch drei Monate nach Beginn der erheblichen Einschränkungen zur Eindämmung der Pandemie eindeutig angespannt. Dies ist das Ergebnis einer im Juni durchgeführten Umfrage der Arbeitgeberverbände der Metall- und Elektro-Industrie in NRW, an der sich mehr als 380 verbandsgebundene Betriebe mit fast 150.000 Beschäftigten beteiligt hatten. Die gleiche Umfrage wurde bereits auch in den Monaten April und Mai durchgeführt.



Danach befinden sich 69 Prozent der Unternehmen in Kurzarbeit. Im Mai waren es noch 65 Prozent der befragten Betriebe. Über alle Branchen hinweg sind 74 Prozent der Beschäftigten betroffen, deren Arbeitszeit um durchschnittlich 38 Prozent abgesenkt wurde. AGV-Geschäftsführer Christian Lepping erklärte, die hohe Zahl von Kurzarbeitern zeige, dass die Unternehmen unverändert versuchten, die Belegschaften möglichst an Bord zu halten.



Der Umfrage zufolge ist die Produktion in den M+E-Betrieben zu 48 Prozent (Mai: 47 Prozent) „stark“ oder „sehr stark“ eingeschränkt. Den stärksten Einbruch bei den Bestellungen spüren 72 Prozent der Betriebe in Deutschland und 64 Prozent in Westeuropa. Infolgedessen erreicht die durchschnittliche Kapazitätsauslastung insgesamt nur schwache 65 Prozent (Mai: 64 Prozent). Die durchschnittliche Normalauslastung liegt bei 85 Prozent. Nur wenige Unternehmen der nordrhein-westfälischen Metall- und Elektroindustrie rechnen mit einer baldigen Erholung. Den Produktions-Stand vor der Corona-Pandemie erwarten 22 Prozent der Betriebe für Ende 2020, 23 Prozent für Mitte



2021 und weitere 11 Prozent erst für Ende 2021. Nach Einschätzung der großen Mehrheit der Firmen (44 Prozent) ist ein Ende der tiefen Rezession derzeit nicht absehbar.

„NRW-weit haben nach der Umfrage erst sieben Prozent der Unternehmen Mitarbeiter entlassen müssen“, so Lepping. Allerdings hätten 36 Prozent der Betriebe gemeldet, die Zahl ihrer Beschäftigten in den nächsten drei Monaten zu verringern. Es sei jetzt entscheidend, und diese Zahl zeige dies deutlich, dass der Wirtschaftsmotor möglichst schnell wieder anspringe, so Lepping.

Trotz der Corona-Krise bleibt das Ausbildungsengagement der Firmen laut Juni-Umfrage weitgehend stabil. In 95 Prozent der Betriebe wird die Ausbildung ohne Veränderung fortgeführt. „Ich freue mich, dass die große Mehrheit der Unternehmen auch für die Ausbildungsjahre 2020/2021 und 2021/2022 bislang nur wenig Abstriche bei der Ausbildung planen müssen“, betonte Lepping. Für das kommende Ausbildungsjahr wollen 75 Prozent an ihren ursprünglichen Planungen festhalten. Und auch für das Ausbildungsjahr 2021/2022 rechnen fast 70 Prozent mit einem mindestens konstanten Lehrstellenangebot.

**Impressum**  
Herausgeber:  
Arbeitgeberverband der  
Metall- und Elektro-Industrie  
Lüdenscheid e. V.  
Staberger Straße 5  
58511 Lüdenscheid

Verantwortlich  
für den Inhalt:  
Christian Lepping

Redaktion:  
Christian Lepping,  
Bettina Görlitzer

Fotos:  
Bettina Görlitzer

Layout:  
PAGA Werbung